

Brüder“ (*fratres barbati*) eingerichtet zu haben⁴⁶. Der Verfasser der „Vita Willihelmi“ suchte seinen Lesern klar zu machen, daß die Eingliederung ungeweihter Laien in den klösterlichen Lebensverband auf geistlich-weltlichen Wechselbeziehungen beruhe: Mönche der Hirsauer Reform würden vom „treuen Dienst bekehrter Laien“ Gebrauch machen, um sich ungeteilt geistlichen Belangen widmen zu können; umgekehrt würden die um *claustralis disciplina* bemühten Laienbrüder von den Mönchen alles empfangen, was „zur Sorge für ihre Seelen“ (*ad curam animarum*) erforderlich sei⁴⁷. Bernold von St. Blasien rühmte die hochadligen Konversbrüder, die in den Reformklöstern Schwabens erniedrigende Knechtsdienste verrichten, als nachahmenswerte Vorbilder christlicher Demut⁴⁸. Die Siegburger Mönche übten sich in „auffallender Zurückhaltung“⁴⁹; das gorzische Mönchtum reagierte mit schroffer Ablehnung⁵⁰.

Was die Hirsauer als Segen für die Pflege vertiefter Spiritualität betrachteten, verhöhnten ihre Gegner als abschreckendes Zerrbild klösterlicher Reform – allen voran die Mönche aus Lorsch. Als „eine Art von Notwehr gegen monastische Reformversuche durch Hirsau“ verfaßten sie ein Spottgedicht, das sie Heinrich V. 1111 zusammen mit einer Bittschrift um Vertreibung der Hirsauer Eindringlinge überreichten⁵¹. In den satirischen Ver-

⁴⁶) Cod. Hirs. (wie Anm. 19) fol. 5 a.

⁴⁷) Vita Willihelmi abbatis Hirsauensis, MGH SS 12, S. 219. – Zur Einführung des jüngeren Konverseninstituts durch Abt Wilhelm in Deutschland vgl. Kassius Hallinger; Woher kommen die Laienbrüder?, *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 12 (1956) S. 28 f.; ders., Ausdrucksformen des Umkehr-Gedankens. Zu den geistigen Grundlagen und den Entwicklungsphasen der Instituta Conversorum, *StMGBO* 70 (1959) S. 173 f.

⁴⁸) Bernoldi *Chronicon* ad a. 1083, MGH SS 5, S. 439. – Vgl. dazu Klaus Schreiner, Sozial- und standesgeschichtliche Untersuchungen zu den Benediktinerkonventen im östlichen Schwarzwald (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B 31, 1964) S. 32 ff.

⁴⁹) Josef Semmler, Die Klosterreform von Siegburg. Ihre Ausbreitung und ihr Reformprogramm im 11. und 12. Jahrhundert (*Rheinisches Archiv* 53, 1959) S. 321. Vgl. ebd. S. 316: „Die ‚fratres laici‘ oder ‚barbati‘ spielen in Siegburg und in Deutz keine Rolle. Es sind ihrer so wenige, daß sie von den Resten der Mahlzeiten der Mönche verpflegt bzw. durch geringe Zuwendungen aus den Einkünften des Klosters unterhalten werden können.“

⁵⁰) Kassius Hallinger, Gorze-Kluny. Studien zu den monastischen Lebensformen und Gegensätzen im Hochmittelalter (*Studia Anselmiana* 22–23, 1950) S. 527 Anm. 26 II: „Belege zur Feindseligkeit der Gorzer gegenüber dem Konverseninstitut der außergorzischen Kreise“; 530 f.

⁵¹) Hermann Jakobs, Die Hirsauer. Ihre Ausbreitung und Rechtsstellung im Zeitalter des Investiturstreites (*Kölner Historische Abhandlungen* 4, 1961) S. 200. – Das Spottgedicht findet sich im *Codex Laureshamensis* 1, bearb. und neu hg. von Karl Glöckner (1929) S. 419–422. Die *barbati* werden auf S. 421 in den Versen 91–112 abgehandelt.